

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.  
Preis vierteljährlich  
hier 1.20 M., mit Liefer-  
lohn 1.20 M., im Bezugs-  
kreis 10 km. beträgt  
1.25 M., im übrigen  
Württemberg 1.35 M.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Preisprophet Nr. 29.

85. Jahrgang.

Preisprophet Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einschlag 10 c.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Wanderblätter,  
Musik. Sonntagsblatt  
und  
Schulb. Landwirt.

12 95

Dienstag, den 25. April

1911

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 25. April 1911.

**\* Freiwillige Feuerwehr.** Gestern Abend fand die Korpsversammlung im Gasth. z. Traube statt. Kommandant Stadtschultheiß Brodbeck ließ die zahlreich erschienenen Kameraden willkommen und wies darauf hin, daß das verflossene Arbeitsjahr ohne Ernstfall und glatt verlief, was auch sein Wunsch für das neue Jahr sei. Zur Tagesordnung wurde mitgeteilt, daß infolge zahlreicher Neuanmeldungen der Mannschaftsstand nun 227 Mann betrage und damit der Sollstand erreicht ist. Wenn auch anzunehmen sei, daß im Lauf eines Jahres wieder ein gewisser Prozentsatz von Mannschaften abgehen werde, so sei doch zu wünschen, daß im allgemeinen die Mannschaften treu bleiben und ihre ganze Kraft für die edle Sache einbringen. Es wurde weiter mitgeteilt, daß die seit herigen Offiziere wiedergewählt wurden. Der Kassenbericht weist bei 468.33 M. Einnahmen und 465.43 M. Ausgaben einen Sollbestand von 2.90 M. auf; das Vermögen beträgt 790 M. Dem Kassier Kontador Gauß wurde Entlassung erteilt und für seine Mithewaltung gedankt. Der Uebungsplan für 1911 wurde festgesetzt, wobei die Frage zur Erörterung kam, ob die Kompanieübungen an Werktagen beibehalten werden sollen. Eine von mehreren Kameraden ohne Namensunterchrift eingekommene Eingabe plädiert für Sonntagsübungen. Einem Antrag gemäß wird, nachdem in der Diskussion die Stimmung für den Werktag zum Ausdruck kam und auch die Kommandanten Brodbeck und Gabel sich für und wider ausgesprochen hatten, darüber abgestimmt, ob die Kompanieübungen Sonntags stattfinden sollen; es waren nur 4 Stimmen dafür. Es wurde hierauf beschloffen die Werktagübungen beizubehalten. — Zu Anträge und Sonstiges lag nichts vor. — Kommandant Brodbeck gab seiner Genugtuung über die zahlreiche Versammlung und die Einmütigkeit der Beschlüsse Ausdruck und appellierte an das Korps, daß auch im heurigen Arbeitsjahr jeder seine Schuldigkeit tue und damit das Korps seinen Prinzipien treu bleibe. Sodann übergab er unter anerkanntem Worten an Kamerad Hauptmann Kempf das diesem vom Feuerwehr-Landes-Verein verliehene Diplom für 25jähr. Dienstzeit, mit dem Wunsche, er möge wie bisher so auch fernerhin dem Feuerwehrkorps ein leuchtendes Beispiel sein. Die Versammlung begleitete diese Ehrung mit freudiger Zustimmung. Damit war der offizielle Teil der Versammlung geschlossen und man verließ sich in kameradschaftlicher Weise beieinander.

**\* Berichtung.** Dem Bericht über die Generalversammlung des Schwarzwald-Bezirks-, Fremdenverkehrs- und Lokalverschönerungsvereins ist beizuhelfen bzw. ergänzend nachzutragen, daß der Rechenschafts- und Kassenbericht für 1910 von Herrn Oberamtspfleger Rapp dargelegt wurde; derselbe schließt ohne Defizit ab; Herr Oberförster Weinland dagegen hatte den Voranschlag

## Der Saunagel.

Von Oskar Harslem.

Das „Bartel“ hatte schon begonnen, der Apotheker schob auf die Vollen.

Mit Bedacht drehte er die Kugel in der Hand, nahm eine gebückte Stellung an und legte plötzlich die Kugel wieder auf den Boden.

„Der rechte Bohrer muß aufgerieb'n wer'n.“

Nachdem der Regelsunge den groben Fehler korrigiert hatte, nahm der Apotheker wieder seine wägende, messende, zielende Stellung ein und schob. Er verfolgte die Kugel und geleitete sie mit zuckenden Bewegungen des Oberkörpers ans Ziel — in die Gass.

„Herrschafft, Seien, soll ma' dös für mögli' halt'n, bleib wieder der rechte Saunagel stehn'. Is dös net a Schand, bei der Gassenkugel?“

„Wen hab'n ma denn no' auf unserer Seit'n?“

„Sie fan bei uns, Herr Rat, no dös is recht, na seit si nit.“

Der Herr Rat lächelte geschmeichelt, der Saunagel rechts war seine Spezialität. Er suchte lange nach der richtigen Kugel, nahm eine halb hockende Stellung ein, warf einen wilden mörderischen Blick auf den Saunagel, und etliche Sekunden später lag der arme Kerl lautlos in seinem Staube.

„Aus der Büch's, ja der Rat! Prost, Bartel! Posthalter, schreib du o!“

für 1911 ausgearbeitet und vorgetragen; dieser verzeichnet einen mutmaßlichen Ueberschuß von 100 M.

**\* Zur Kapitalsteuererklärung.** Als vollstehende ausländische Wertpapiere, welche nur mit dem mutmaßlichen Jahresertrag in die Kapitalsteuererklärung einzuführen sind, werden vom Steuerkollegium bezeichnet die Anleihen von Costa Rica, Ecuador, Guatemala, Honduras, Liberia, Sanaguil und Quito. Die Zinsscheine der griechischen Anleihen wurden wie folgt eingestuft: 5% Goldanleihe von 1881/84 Coupon auf 1. Juli 1910 mit 60%, auf 1. Januar 1911 mit 32%, 5% Goldanleihe von 1890 (Viktor Larissa) Coupon auf 15. Juni 1910 mit 60%, 15. Dezember 1910 mit 32%, 4% Monopol-Anleihe von 1887 Coupon auf 1. Juli 1910 mit 71%, 1. Januar 1911 mit 43%, 4% konsol. Goldrente von 1889 Coupon auf 1. April 1910 mit 56%, 1. Oktober 1910 mit 32%. Von den 4% portugiesischen Eisenbahn-Gesellschaft-Obligations II. Ranges wurde der Coupon Nr. 10 am 1. Juli 1910 mit 15% eingestuft. Bei ähnlichen genannten verzinslichen ausländischen Wertpapieren ist somit nicht das nach dem ausgegebenen Zinsfuß zu berechnende Zinsenertragnis, sondern nur der mutmaßliche Jahresertrag zu setzen z. B. bei 5% griechischer Goldanleihe, die nur mit 60% eingestuft wird, nicht fünf, sondern nur drei vom Hundert.

**\* Schwäbische Gedenktage.** Am 25. April 1821 wurde in Altensteig der Herde- und Gendarm Reinhold Braun geboren. Er schuf einen ganzen Zyklus von Gendarmen aus dem schwäbischen Volksleben mit dessen rechten Trachten, Gebräuchen und Sitten. Aus seinen Weibsbildern, Jahrmärkten, ländlichen Festen, Haus- und Familienleben läßt die ganze gründliche Gemütslichkeit des schwäbischen Stammes in voller Frische. Seine Aquarelle wurden durch Photographie und Holzchnitt viel verbreitet und volkstümlich. Er starb am 21. Februar 1884 in München.

**\* Altensteig, 24. April.** Der Bezirksfischereiverein hielt gestern in der „Linde“ hier unter dem Vorsitz von Oberamtsmann Kommerell eine Ausschusssitzung, in der in der Hauptsache die bei dem diesjährigen Fischereitag in Oberndorf (7. und 8. Mai) zur Sprache kommenden Gegenstände besprochen wurden, namentlich die geplante Einführung einer jährlichen Fischerkarte (an Berufsfischer à 2 M. und an Sportfischer à 5 M.), ferner die Mäscheweite der Netze, die Frachtermäßigung bei Verladung von lebenden Fischen, wie solche bei Verladung von Seefischen gewährt wird, u. a. Beschlüsse wurde, heuer diejenigen, die Forellenbrut für die Vereinsmitglieder geliefert, pro 1000 St. 6 M. gegen bisher 5 M. zu gewähren. Ausgesetzt wurden auf Vereinskosten 24000 St. mit einem Aufwand von rund 100 M.; ein Mitglied des oberen Nagoldtals hat 6000 St. dem Verein unentgeltlich geliefert. Die Fischerzucht Altensteig stiftete ein Forellensetz, trefflich zubereitet. Schriftführer Schwarzmaier gab an der Hand einer von Hofrat Hinderer-Stuttgart ausgearbeiteten Wert- und Ertrags-Statistik über die Württ. Fischwasser interessante Ausführungen, die wohl wert sind, teilweise auch öffentlich bekannt gegeben zu werden, da man so gern geneigt ist, die Fischerei nur als Sportsache anzusehen.

Außer dieser Fähigkeit, dem armen Saunagi das Lebenslicht auszublauen, besaß der Herr Rat auch noch eine hübsche Tochter. Dieser Tochter aber hatte wieder ein wertvolles Besitztum, und das war die Liebe des neuen jungen Doktors, der nur einen, aber einen gewichtigen Fehler hatte — daß ihn der Herr Rat nicht leiden konnte.

Diesen groben Fehler hatte sich der Doktor dadurch zugezogen, daß er in Gegenwart des Herrn Rats gelegentlich eines Kneipabends die Frechheit hatte, seine Gesichtlichkeit im Regelschieben herauszustreichen und unter dem Druck der gehobenen Stimmung gar noch die Behauptung aufzustellen wagte, ein Saunagel komme ihm überhaupt nie aus.

Seit vielen Jahren war die Kunst des Rates im Saunagelstücken unbestritten, und nun kam so ein junger Löffel und wollte mit Renommage sein Renommee angreifen. Zwar neigte sich der Posthalter zu den rälischen Ohren und meinte: „Herr Rat, wetten S' mit eahm, dös gibt a Gaudl.“ Aber der alte Herr machte nur eine verächtliche Geste, und wenn später zu Hause schön Eise das Gespräch auf den jungen Doktor brachte, dann konnte man höchstens ein Brummen hören, aus dem Worte wie: arroganter Mensch und Aufschneider ziemlich deutlich verständlich waren.

Wie das aber so geht in Liebesachen. Dem Doktor war der Grund der rälischen Abneigung kein Geheimnis geblieben, und er überlegte hin und her, was da zu tun sei. Die Sache war doch zu lächerlich, einer derartigen Lappalie wegen in Ungnade zu fallen und am Ende gar noch seinen Herzenswunsch aufgeben zu müssen.

Aber ein Grund, der lächerlich ist, bleibt doch immer

Der Ertrag der fließenden staatlichen Gewässer betrug pro km im Jahr 1869 3,11 M., 1894 8,02 M., 1900 11,10 M. und 1908 18,66 M.; der Gemeindefischwasser im Neckarkreis pro km 18,11 M., im Schwarzwaldkreis 21,62 M., im Jagstkreis 11,63 M. und im Donaukreis 24,56 M. Die Gesamtlänge aller Fischwasser Württembergs betr. 6284 km. Das Durchschnittspachtgeld von den staatlichen und Gemeindefischwassern, sowie denen des Adels beträgt für den km 18,68 M., das macht für 6284 km die Summe von 117385 M. 12 c. und im 30fachen Betrag kapitalisiert einen Gesamtwert von 3521553 M. 60 c. Die Pachtgebälte der Seen und Teiche Württembergs (ohne den Bodensee) betragen pro ha im Jahr 1869 12,99 M., 1894 21,08 M., 1900 36,03 M. und 1908 36,43 M. Die Fläche der für die Fischerei nutzbaren Seen und Teiche beträgt rund 2000 ha, das Durchschnittspachtgeld von Staat, Gemeinden und Adel pro ha 31,50 M. Wird ein Ertrag von rund 30 M. für das ha zu Grunde gelegt, so ergibt sich als Gesamtertragswert die Summe von 60000 M. und als Kapitalwert im 30fachen Betrag 1800000 M. Addiert man diese Summe zum obigen Kapitalwert der fließenden Gewässer, so ergibt sich eine Gesamtsumme von 5321553 M. Nach dieser Erhebungen und weiter gemachten Angaben berechnet sich der Bruttowert der in Württemberg (ohne Bodensee) jährlich gefangenen und in den Fischanstanlen erzeugten Fische auf über 1 1/2 Millionen Mark. Zum Schluß ermunterte Oberamtsmann Kommerell zu recht zahlreichem Besuch des diesjährigen Fischertags in Oberndorf.

**\* Altensteig, 23. April.** In der Schillerstraße kam das zweijährige Kind des Plagarbeiters Georg Lehmann unter einen Wagen und wurde am Kopfe lebensgefährlich verletzt. — In der Bäckermühle wurde einem 16 Jahre alten Burschen durch eine Kette ein Daumen mißsam der Sehne herausgerissen.

**\* Stuttgart, 22. April.** (Aus den Kommissionen.) Im Finanzausschuß wurde zunächst eine Eingabe des Lehrertinnenvereins betr. Regelung der Verhältnisse der an Privatschulen angestellten Lehrerinnen mit der Anregung einer staatlichen Altersversorgung, sowie der Einführung von Normaldienstverträgen über Mindestgehälter, Vorrückungsbeträge usw. behandelt. Der Antrag des Berichterstatters Eisele auf Uebergabe zur Kenntnisnahme als Material wurde einstimmig angenommen, da die erstere Anregung durch die reichsgesetzliche Regelung der Versicherung der Privatangestellten erledigt wird und für die zweite eine staatliche Regelung bei dem Privatunternehmen ausgeschlossen ist. Für die Lehrerinnen an nicht auf Gewinn berechneten Anstalten ist die Gewährung von Pensionberechtigung jetzt schon zulässig nach Gesetz vom 8. August 1907. Eine Eingabe des Vereins für Geschichte des Bodensees und Umgebung um Gewährung eines höheren Staatsbeitrags (200 Mk. find im Etat wie in Baden vorgesehen) wurde zur Erwägung mitgeteilt. Bei Fortsetzung der Beratung des Steuerrelats wurde von einem Mitglied angeregt, die Einschätzungsverhandlungen durchweg am Sitz des Bezirksamtes vorzunehmen; der Finanzminister widersprach dem

ein Grund, und wenn er Eischen kriegen wollte, dann war das Vertrauen des alten Herrn unbedingt nötig, und er mußte sich reinwaschen.

Da, eines Tages meldete sich der Doktor beim Regelsklub an.

Zwar brummte der Rat in den Bart, sprach etwas vom Ende der Gemütslichkeit und von jungen Leuten, die den Mund zu voll nehmen, aber aufgenommen wurde der Doktor doch, und schon am nächsten Regelsabend machte er Gebrauch von seiner Mitgliedschaft.

Aber siehe da, er schob wirklich gut, und der Herr Rat bemerkte halb anerkennend, halb grimmig, daß der Saunagel auch vor dem Doktor kein allzu gemütsliches Dasein hatte.

Die Stimmung wurde um so gehobener, als sich der junge Herr wirklich als ganz gemütsliches Haus entpuppte. Auf einmal aber rollte der Posthalter die Geschichte von dagamal auf, und nach einigem hin und her waren die beiden Stecher richtig zu einem Maich aufgestachelt, der sofort ausgezogen werden sollte.

Alles war in süßster Stimmung, nur der arme Saunagel nicht, den der Rat als Eröffner der Konkurrenz mit den grimmigsten Blicken verfolgte und beinahe in Splitter schob.

Auf zehn Schub hatte er acht mal den armen Kerl getroffen und gab nun etwas hämisch den Platz für den Doktor frei.

Der aber machte wenig Eindruck auf den Rat, weil schon seine Vorbereitungen wenig Gründlichkeit erkennen ließen. Nonchalant schob er die Kugel übers Brett, aber

mit dem Anfügen, daß in einzelnen Bezirken schon versucht werde, kleinere Einschlagungsbezirke zu bilden durch Zusammennehmen einzelner Orte an gewissen Mittelpunkten; diese Auffassung wurde auch von Ausschußmitgliedern vertreten im Interesse der Steuerzahler. Ferner wurde die Vertretung des verhörderten Amtsvorstands und Finanzamtmanns durch Oberkontrolleure erörtert, ebenso die Frage der Buchführung der Landwirte, von einer Seite wurde auch geklagt, daß bei Ausfällen und Nachlässen der Einkommensteuer häufig zu rigoros vorgegangen werde, speziell in Fällen von Güterübergaben. Ueber die Höhe des Steuerjahres, auch für Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer wird endgültig erst bei den Deckungsmitteln über die Gehaltsvorlagen entschieden werden. Im Bezirk Oberndorf wird z. B. ein gelegentlicher Versuch der Verstaatlichung des Vermessungswesens hinsichtlich seiner Wirkungen gemacht, die Verstaatlichung selbst mit ihren erheblichen finanziellen Folgen ist aber noch nicht beabsichtigt; ein Vermarktungsgezet liegt im Entwurf vor, steht aber im Zusammenhang mit anderen noch nicht bearbeiteten Materien. Die Umsatzsteuer ertrag im Jahr 1910 rund 3 264 000 A sie dürfte durch die Wertzuwachssteuer nicht wesentlich beeinflusst werden nach der Auffassung des Finanzministers. Die Wertzuwachssteuer soll bei uns ähnlich wie in Bayern und Baden nicht durch die Grundbuchbeamten, sondern durch die Kameralämter festgesetzt und eingezogen werden; daß eine Erhöhung des Grundstückumsatzes durch diese Steuer eintrete, wurde mehrfach bestritten und vom Ref. Lindemann eine Erhöhung des Satzes der Umsatzsteuer auf 3 300 000 A statt 3,2 Millionen (im Etat) beantragt; gegen den Antrag wurde eingewendet, daß doch auch eine Erhöhung des Steuerjahres selbst in einem Gesetzentwurf vorgeschlagen sei, der Antrag wurde mit 12 gegen 2 Stimmen (Bdd.) angenommen. Das Umgeld hat 1909 ergeben 2 492 000 A, 1910 2 550 000 A, veranschlagt ist der Ertrag 1911/12 auf jährlich 2 450 000 A, bei der Salzsteuer auf 12 840 000 A, der Ertrag 1910 war 12 591 000 A. Der Ausschuß stimmte den Etatsätzen zu. An Sporteln und Gerichtskosten ist der Ertrag um 490 000 bzw. 560 000 A höher als 1910 veranschlagt, nämlich auf 5 Mill. und 70 000 A. Der Ertrag von 1910 wird auf rund 5 Millionen angenommen, eine eventuelle Erhöhung wird sich vorbehalten. Der Steueretat wurde ganz durchberaten. Am Dienstag 1/4 Uhr Fortsetzung der Beratung der Gehaltsordnung.

Stuttgart, 24. April. Nach dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins hat sich der mit Beginn des Berichtsjahres zur Beratung der wichtigeren Angelegenheiten ins Leben gerufene Beirat sehr gut bewährt. Der aus 12 Mitgliedern bestehende Beirat, in dem die verschiedenen Landestelle und die wichtigsten der mit der Zentralleitung in Verbindung stehenden Vereinigungen und Veranstaltungen auf dem Gebiet der helfenden Nächstenliebe vertreten sind, hat die Aufgabe, eine Fühlung der Zentralleitung mit Bedürfnissen und Verhältnissen im Lande herzustellen. Auch die Bezirkswohltätigkeitsvereine haben auf den übernommenen Arbeitsgebieten eine rege Tätigkeit entfaltet und viel Gutes zum Besten der Bezirksangehörigen gestiftet. Die laufenden Einnahmen der Bezirkswohltätigkeitsvereine aus den Bezirken betragen im Berichtsjahre nahezu 90 000 A. Durch die neuerdings übernommene Mitwirkung bei der Tuberkulosebekämpfung sind neue und große Anforderungen an die Bezirkswohltätigkeitsvereine gestellt worden. Der Lokalwohltätigkeitsverein Stuttgart hatte allein eine Jahreseinnahme aus freiwilligen Beiträgen von über 90 000 A. In dem Bericht ist auch der Eröffnung der 27 Wanderarbeitsstätten in Württemberg gedacht. Das Gesamtvermögen, unter dem auch die zahlreichen Stiftungen für besondere, von den Stiftern genau bezeichnete Zwecke inbegriffen sind, belief sich am 31. März 1910 auf 1 648 879 A; er hat im Lauf des Rechnungsjahres um 322 290 A zugenommen, während die Zunahme im Vorjahr nur 5 090 A betragen hatte. Die Zunahme ist einer Reihe größerer Stiftungen zu verdanken, die in die Verwaltung der Zentralleitung übergeben wurden und größtenteils besondere Zweckbestimmungen haben. Ueber-

— der Saunagel wälzte sich im Staube. So ging's ein zweites und drittesmal; den Rat interessierte die Sache. Beim fünften Treffer wurde dem Rat schon wärmer; beim ersten Fehlschub schmunzelte er wieder, und als zum Schlusse seine Vorlage mit acht Treffern pariert war, da mußte er sich innerlich doch sagen, daß er klein wenig gezittert hatte für seine Autorität.

"Nittern!" schrie alles, und der Herr Rat stand schon wieder am Stand, um dem Saunagl wie gewöhnlich die Meinung zu sagen.

"Bravo, Herr Rat!"

"Vorwärts, Herr Doktor!"

Der Doktor schob, aber der malträillierte Saunagl grinst ihm noch ins Gesicht, als die Kugel sich draußen längst gerührt hatte.

Nun ging's aber los: "Bravo, Herr Rat, mir hab'n's ja glei' g'sagt, Gohna ho' koana o, döös soll oana nachmocha!" Giltche zehn Arme hoben den Sieger in die Luft, was in Anbetracht seines Bündchleins entschieden ein werktätiger Ausdruck der Hochachtung war. Stolz, verflucht stolz war er, der Rat, und ein gut Teil Groll ging ihm verloren, als ihm der Unterlegene mit der größten Liebesswürdigkeit und mit allen Versicherungen der Anerkennung zu seinem Siege gratulierte.

Hinter dem Fächchen, das der Doktor zu bezahlen hatte, kriegte der Rat bald einen Schwips, und spät in der Nacht kam das Unglaubliche, gedeckt durch den Nebel des Alkohols: er trank mit dem Doktor Brüderchaft.

dies war die Zentralleitung in Folge außerordentlicher Zuwendungen in der angenehmen Lage, die Summe von 1 048 879 A nach der Bestimmung der Geber an wohltätige Anstalten und Vereine in Stadt und Land zu verteilen.

Der Schwäbische Schillerverein hielt am Samstag nachmittag in der Lieberhalle in Stuttgart seine Jahresversammlung. Nach dem von Geh. Hofrat Prof. Güntter erstatteten Jahresbericht ist die Zahl der Mitglieder auf 2 838 angewachsen; neu eingetreten sind 130 Mitglieder. Die Sammlungen des Schillermuseums und Archios konnten im abgelaufenen Vereinsjahr wieder um eine Reihe wertvoller Bildnisse und Handschriften vermehrt werden. Auf den Geburtsstag Schillers stiftete der König ein Medaillonbildnis von Schillers Freund Körner sowie ein Pastellbild von Körners Frau. Die Bibliothek umfaßt rund 10 000 Werke, die Handschriftenammlung gegen 55 000 Nummern. Aus dem Nachlaß des früheren Stiftermitglieds Otto Stübgen wurden dem Verein zu Erwerbungen 20 000 A und späterhin nochmals 30 000 A überwiesen. An die Stelle der durch Tod ausgeschiedenen Mitglieder des Ausschusses sind durch Wahl getreten: Staatsrat v. Schwab und Karl v. Pförtner-Siegle in Stuttgart, Adolf Rut Stelner in Laupheim und Prof. Dr. Weitzel-München. Als Vereinsgabe erhalten die Mitglieder den ersten Band der Briefe Ludwig Uhlands. Das zur Silberhochzeit des Königspaars herausgegebene Hausbuch schwäbischer Erzähler hat so großen Anklang gefunden, daß heute 63 000 Bestellungen vorliegen und täglich weitere einlaufen, die der Verein nach Möglichkeit noch zu besichtigen gedenkt. Nach dem vom Kassier Gustav v. Müller gegebenen Kassenbericht besitzt der Verein ein Vermögen von 69 367 A. Der Protektor des Vereins, der König, hat durch Prof. Güntter der Mitgliederversammlung seinen Gruß übermitteln und allen, die sich an den Bestrebungen des Vereins beteiligt haben, seinen Dank entgegen lassen.

Stuttgart, 24. April. Das von der Stuttgarter Schützenhilfe zu Ehren der silbernen Hochzeit des Königspaars veranstaltete Festschießen hat am gestrigen Sonntag unter Beteiligung von etwa 200 Schützen aus allen Teilen des Landes stattgefunden. Das Königspaar wohnte dem Festschießen an; es wurde von dem Schützenmeister Oberkammerherrn Freiherr v. Neutath und von den Schützenmeistern Lorenz und Kohler empfangen. Die Tochter des Schützenmeisters Lorenz und 2 Töchter des Baurat Hengeler begrüßten die Königin mit einem Blumenstrauß. Auf eine Ansprache des Oberkammerherrn erwiderte der König und beteiligte sich dann am Schießen. Hierauf unternahm das Königspaar einen Rundgang durch das Schützenhaus, wobei die Schützenmeister dem Königspaar je einen der zu dem Schießen eigens hergestellten Schützentaler überreichten.

Stuttgart, 24. April. (Für das Wohl der arbeitenden Klassen.) An der Ecke der Villa- und Stuttgarterstraße bei Berg sind zwei Gebäude erstellt worden, die voriges Jahr in Angriff genommen wurden. Sie sollen der Nachwelt überliefern, was Stuttgart und seine Wohltätigkeitsinstitute bis zum heutigen Tag geleistet haben. Nicht eine einzige Stadt in Deutschland ist Stuttgart in diesem Sinne überlegen. Es handelt sich um das Ledigenheim und um das Säuglingsheim, erstellt von dem Komitee des Wohls für die arbeitenden Klassen. Die Entwürfe stammen von Baurat Karl Hengeler und wurden unter seiner Leitung ausgeführt. Das Gebäude für das Ledigenheim besteht aus Untergeschoß, Parterre, 1., 2., 3. und Kniestock, mit Anbau. Letzterer dient als Badeanstalt. Die Front in der Villastraße trägt einen schönen Balkon. Das Säuglingsheim besteht aus Untergeschoß 1., 2. und Kniestock. Zwischen den beiden Hauptgebäuden wird ein Biergarten angelegt.

Stuttgart, 24. April. Zu dem bereits gestern gemeldeten Unfall des Aerialikers Fiedler teilt der Flieger mit, daß der Schaden nicht so schlimm ist, wie er anfänglich ausah. Es sind nur der Propeller und die 4 Hölzer, die den Rumpf mit dem Motor verbinden, abgeknickt. Der Motor hat keinen Schaden erlitten. Der Apparat wird in einigen Tagen wieder repariert sein.

an einem Hochzeitsfische, und ein gewisser Rat blühte mit Stolz auf einen Schwiegerjohn, den er vor kurzer Zeit vor Grimm beinahe gefressen hätte.

Mitten im fröhlichen Treiben, nach einem humorvollen Toast des Apothekers, wurde dem Brautpaare unermutet ein kleines Rüstchen übergeben, das eine auserlesene Ueberraschung versprach.

Alles war neugierig, die feine Verpackung spannte die Erwartung aufs äußerste.

Endlich die letzte Hülle! Was war's? — Der Saunagl! Zerfunden und brüchig wie er war, ganz so wie ihn die Herren zusehender geschoben, so stand der alte Geselle auf dem prächtigen Hochzeitstisch und schien ganz stolz zu sein, als sich die beiden jungen Menschenhinder verständnisvoll in die Arme sanken.

Trotz seines ruppigen Aussehens, trotz seines unschönen Namens ist er Zeit seines Lebens in Ehren gehalten worden.

"Regendorfer Blätter."

Lustiges vom Sherlock. Eine wirklich wahre Geschichte. In der württembergischen Stadt B. wurden einem Wirt kürzlich eine Anzahl Hühner aus dem Stall gestohlen. Wutschnaubend schreit der biedere Restaurateur: "Da muß der Sherlock her." Gesagt, getan! Der berühmte Stuttgarter Polizeihund wird telephonisch herbeigerufen und trifft auch pünktlich ein. Das Gerücht von der Bestrafung Sherlocks hatte sich jedoch in der kleinen Stadt mit Windeseile verbreitet (hatte doch der Biedere laut genug davon erzählt) und der Dieb hatte lebensfalls Zeit genug, die ormen

r Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen: am Schlachthof zu Stuttgart bei einem Schweinetransport aus Norddeutschland, in Uffh. D. Blandbeuten. Erforscht ist die Seuche in Gerlingen D. Leonberg, in Schalksteden D. Geislingen, in Neuchtetten, Gemeinde Gersteten und in Neuchlingen D. Heidenheim.

Vom Lande, 24. April. Ueber massenhaftes Auftreten der Feldmäuse wird allenthalben geklagt. Der durch die schädlichen Tiere angerichtete Schaden ist überall sehr erheblich.

Tübingen, 24. April. (Ein Gag.) Ein 30-jähriger Weingärtner aus der Altstadt, dem bei einem Streit mit seinen Angehörigen verschiedene schlimme Taten vorgeworfen wurden, ist verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden.

Esslingen, 23. April. Als der Verwalter der „Herberge zur Heimat“ hier heute abend einen Handwerksburschen zum Zahlen anhalten wollte, drang der letztere mit einem Revolver auf ihn ein und schloß ihn in die Herzgegend. Der Schwerverletzte wurde sofort ins städt. Krankenhaus gebracht, wo er jedoch gleich nach seiner Ankunft starb. Die Herberge verliert an ihm einen äußerst tüchtigen, gewissenhaften Verwalter. Er hinterläßt eine Frau und mehrere jüngere Kinder.

Waiblingen, 24. April. (Die Kirchenblüte.) Das Reinstal war gestern der Anziehungspunkt nicht nur von Stuttgart, sondern auch von der ganzen Umgegend. Die Blütenpracht ist entzückend. Steifen, Strümpfelbach und Schnaitz waren von Wandernden überfüllt. Mit Noi und Mühe war in den Wirtschaften etwas zu bekommen. Die Eisenbahn hatte mit der Massenbeförderung eine schwere Aufgabe zu lösen, die ihr auch in der Richtung nach dem mittleren Neckartal und ins Lemminger Tal gestellt war.

Seilbrunn, 24. April. (Eine böse Geschichte.) In der vorgestrigen Schwurgerichtssitzung, in der gegen den Dienstherrn Bolpp wegen Verleitung seines Dienstknechts zum Meineid verhandelt wurde, verjuchte der Schlichter Kluppe von Diembach einem Geschworenen gegenüber, den er von Holzverkäufen her kannte, eine grobe Beeinflussung auszuüben, indem er ihm bei seinem Abtreten zur Beratung zurief: „Der Angeklagte ist mein Schwogel!“ Der Vorsitzende rügte am Abend noch und zu Beginn der nächstfolgenden Sitzung in scharfen Worten den schamlosen Versuch der Beeinflussung.

Gerichtsjaal.

Leonberg, 21. April. Das hiesige Schöffengericht hatte sich wieder mit einer Reihe von Uebertretungen des Seuchengesetzes zu beschäftigen. Fünf Möncheimer, drei Gerlinger und drei Hemminger hatten sich zu verantworten wegen Verheimlichung der Maul- und Klauenseuche und wegen Lausenlassens von Hühnern und Hunden. Das Gericht nahm Fahrlässigkeit an und erkannte auf Geldstrafen. In einem Fall der wissentlichen Seucheneckelung wurde auf fünf Tage Gefängnis erkannt.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. April. Peter der Rater, der berühmte Verbrecher aus dem Londoner Hondsdrich-Viertel, soll sich auf der Reise nach Berlin befinden. Der hiesigen Kriminalpolizei ist die Ankunft Peters von Mühlhausen im Elsaß aus signalisiert worden.

Karlruhe, 24. April. Der König und die Königin von Schweden werden nächsten Freitag abends 8 Uhr, der Kaiser und die Kaiserin, wie nun endgültig feststeht, Donnerstag, den 4. Mai l. J. zum Besuche der Großherzoglichen Herrschaften hier eintreffen.

Wiesbaden, 24. April. Der frühere Kommandant von Helgoland, Viceadmiral v. Menzing, der erste deutsche Kommandant der Insel und Erbauer ihrer Befestigungen ist hier gestorben.

Vom Bodensee, 24. April. (Sacharin-j-m-u-g-g-e-l.) Man kann sich annähernd eine Vorstellung von dem Umfange des Sacharinschmuggels machen, wenn man vernimmt, daß in der Zeit vom 1. April 1904 bis Ende 1910 in Lindau 88 Sacharinschmuggler verurteilt

Gackert auf die Seite zu schaffen. Aber noch etwas anderes trat ein. Sherlock wurde feierlich von einer hundertköpfigen Frauen-, Kinder- und Männerchor empfangen und zum Tatort geleitet. Der Ruf: „Sherlock kommt“ hatte die ganze Gegend auf die Beine gebracht. Alle Hausglocken wurden in Bewegung gesetzt, damit keinem der Anblick Sherlocks entgeht und die Frauen ließen denn auch Kochtopf und Staubbesen im Stich, um „Sherlock zu sehen“. Sherlock nimmt trotz der Menge, die um den Tatort wimmelt, eine Spur auf, und heibt gehts über Stock und Stein dem nahegelegenen Bi. zu, hindendrei der Führer des Hundes und zwei Landjäger. „Sagst allweil i könnt net springe und komm sogar em Sherlock nach, tußt der Beiebtere dieser beiden Amtspersonen seinem Kollegen zu. In der Stadt herrscht derweil lebhafteste Freude, se hent en!, se hent en! Aber noch ist's nit, Sherlock kriegt Durst, lauft Wasser, und „hat die Spur verloren“. Also zurück zum Tatort, zum zweiten Mal wird die Spur aufgenommen, zum zweiten Mal gehts heidi, heida und zum zweiten Mal nicht das Verhängnis, diesmal in Gestalt von einigen anderen Bierfüßlern, die absolut nicht einsehen wollen, daß Sherlock zu andern als Liebesweiden da ist. Zum dritten Mal gehts zurück und zum dritten Mal wird die Spur aufgenommen, diesmal endgültig — vergebens. Die Wächter des Gesetzes stärken sich zu neuen Taten, die Frauen der Einwohnerschaft lüthen ihr verbranntes Essen auf, die Männer fluchen Sherlock zum Teufel, weil sie nichts zum Mittagessen erhalten und der Dieb . . . wird sich wahrlich einhüllen die Hühner schmecken lassen.



r ausge-  
del einem  
A. Blau-  
N. Leon-  
etten, Ge-  
nheim.  
stiges Auf-  
Der durch  
ll sehr er-  
  
Ein 30-  
em Streit  
en vorge-  
s gebracht  
  
Der „Her-  
asburchen  
mit einem  
nd. Der  
gebracht,  
Herberge  
sten Vere-  
Kinder.  
nblüte.)  
nicht nur  
angehend.  
mpfelbach  
Mit Not  
kommen.  
ne schwere  
nach dem  
i war.  
  
schichte.)  
egen den  
nsthnechts  
Schultheiß  
über, den  
influssung  
Beratung  
Der Ver-  
nächst-  
osen Ver-  
  
ngericht  
ngen des  
mer, drei  
antworten  
uche und  
Das Ge-  
ldstrafen  
wurde  
  
der be-  
-Biertel,  
hiesigen  
ausen im  
  
Königin  
Uhr, der  
feststeht,  
Großher-  
  
mandant  
e deutsche  
lungen ist  
  
ch a r i n-  
vorstellung  
en, wenn  
1904 bis  
verurteilt  
  
s anderes  
tküpfigen  
und zum  
hatte die  
isglocken  
Anblick  
ch Koch-  
sehen“.  
ovimmelt,  
lein dem  
Hundes  
t springe  
Belebtere  
In der  
l, je hent  
ft, kauft  
uch zum  
ommen.  
iten Mal  
n anderen  
Sherlock  
itten Mal  
ar aufge-  
Wächter  
rauen der  
auf, die  
chts zum  
ch wahr-

wurden, die 2275 Kilogr. Saccharin nach Bayern bringen wollten. Im Finanzbezirk Feidkirch einschließlich Bregenz waren es in der gleichen Zeit 356 Schmuggler und 8751 Kilogr. Saccharin. Es wird als bestimmt angenommen, daß in Zürich 129 Personen ausschließlich vom Saccharin-Schmuggel leben. Man kann sich vorstellen, wech enormer Schaden der Zuckerindustrie durch diesen Schmuggel zugefügt wird, wenn man bedenkt, daß 30 Kilogr. Saccharin eine ganze Wagenladung raffinierten Zuckers ersetzen. Obwohl die Schmuggler auf immer neue Tricks verfallen, bleiben diese den Zollbehörden in der Regel nicht lange unbekannt, namentlich seit sie hierin von der Schweizer Zollverwaltung tatkräftig unterstützt werden.

**r Silbeseim, 24. April.** Infolge Genusses verdorbenen Hochfeisches erkrankten gestern etwa 30 Personen zum Teil sehr schwer. In einer Bäckerfamilie liegen 7 Personen schwer darnieder. Die erkrankten Personen wurden in das Krankenhaus gebracht. Untersuchung ist eingeleitet.

**r Wittenberg, 24. April.** Gestern nachmittag wurde auf dem Bahnhof Gräfenhainichen von einem D-Zug auf dem Nivocaulübergang der Chaussee Gräfenhainichen-Bitterfeld das dem Landwirt Wilhelm Müller in Gröben gehörige, mit einem Pferd bespannte Fuhrwerk überfahren und dabei die Insassen, der Besitzer und ein Sohn im Alter von 17 Jahren getötet. Das Gespann durchfuhr die für den Zug bereits herabgelassene Schranke.

**Biedenkopf, 24. April.** Im Dorf Berghausen bei Biedenkopf hatte ein Bauer auf dem Acker Reisig und Abfälle zum Verbrennen aufgeschichtet. Als sich ein Stühiges Mädchen in der Nähe des Feuers befand, schlug ein plötzlicher Windstoß die Flammen gegen dieses, so daß es sofort in Flammen stand und in kurzer Zeit starb.

**r Düsseldorf, 24. April.** Die Reparatur an dem Luftkessel „Deutschland“ ist beendet, doch wurde der von Friedrichshafen an die Unfallstelle gesandte Ersatzpropeller auf dem Transport beschädigt.

**r Düsseldorf, 24. April.** Am Niederrhein wurden in den letzten drei Tagen tausende von Morgen Wald durch Feuer vernichtet, das in den meisten Fällen durch halbwichlige Burschen verursacht war. Die Täter sind festgenommen.

**r Dortmund, 24. April.** Auf der Zeche „Lukas“ wurden bei Mauerungsarbeiten unter Tage durch Einatmen von Stickgasen, ein Berginspektor und elf Bergleute betäubt und ins Krankenhaus eingeliefert. Bei den Rettungsarbeiten wurden auch zwei Feuerwehrlente betäubt. Es wird festgestellt werden, ob sich noch weitere Opfer an der Unfallstelle befinden.

**r Löwenberg (Schlesien), 24. April.** Der Personenzug 850 überfuhr gestern abend bei Kilometerstein 9,250 zwischen Reuland und Giesmannsdorf ein mit vier Personen besetztes Fuhrwerk, das zertrümmert wurde. Die Pferde sind entlaufen. Der Lenker des Wagens, Lohnkutscher Trente aus Naumburg, wurde schwer, seine Frau und ein Kind leicht verletzt, ein zweites Kind blieb unverletzt. Trente ist mit dem gleichen Zuge nach Naumburg in ein Krankenhaus geschafft worden. Die Frau und die Kinder begaben sich in ihre Wohnung. Wie verlautet, ist Trente nachts seinen Verletzungen erlegen.

**Breslau, 24. April.** In Urbanowitz, Kreis Pleß, drangen 9 maskierte Banditen mit hoch erhobenen Revolvern in ein Gasthaus ein und riefen den anwesenden Gästen zu: „Hände hoch!“ und raubten 900 M., sowie sämtliche Schmucksachen. Sie kamen unerkannt davon.

#### Ausland.

**Zürich, 22. April.** Der Große Stadtrat nahm mit 78 gegen 15 Stimmen das Prinzip der unentgeltlichen

Geburtshilfe nach dem Antrag der Kommissionsmehrheit an und genehmigte mit 64 gegen 19 Stimmen den Vertrag mit dem Kanton über die Erweiterung der kantonalen Frauenklinik mit einem städtischen Beitrag von 440 000 Franken.

**r Rom, 24. April.** Der Generaldirektor der italienischen Artillerie, General Castellani, wurde im Gebäude des Kriegsministeriums von einem Fahrgestühl erfaßt und getötet.

**Paris, 24. April.** Das Blatt „L'Echoireur de Nige“ hat für seinen Depeschendienst zwischen Paris und Nizza das telegraphische Schnellsystem Pollak-Birag eingeführt, dessen Gebrauch in Frankreich seit kurzem von der Postverwaltung ausschließlich für die Presse genehmigt ist. Dieses System gestattet, 40 000 Worte in der Stunde zu telegraphieren. Es beruht auf einer geschickten Verbindung von Telegraphie und Photographie.

**r London, 24. April.** Unter der Bank von England haben sich erhebliche Bodenstärkungen eingestellt und umfassende Untermauerungen notwendig gemacht. Bei den Ausgrabungen wurden Ueberreste einer römischen Opferstätte und Versteinerungen gefunden.

**r London, 24. April.** Wie dem Reuterschen Bureau aus Tokio gemeldet wird, ist der Postdampfer Asia auf der Höhe von Finger-Roch (Südchina) gestrandet. Die Passagiere sind gerettet. Clonds Agentur bezeichnet die Asia als Eigentum der Asiatischen Dampfergesellschaft zu London.

Das portugiesische Gesetz über die Trennung von Kirche und Staat das jetzt veröffentlicht wird, gewährt der Gewissensfreiheit und hebt die katholische Religion als Staatsreligion auf. Der öffentliche Kultus wird gewissen Beschränkungen unterworfen. Die Lasten des Kultus werden von Kultusvereinigungen getragen. Diese Vereinigungen dürfen sich nicht in die Erziehung und den Unterricht mischen. Das Gesetz bestimmt dann Näheres über die Gebäude und Kirchengüter. Die Kathedralen und Kirchen die als notwendig angesehen werden, werden den Vereinigungen unentgeltlich für den Kultus überlassen. Den Priestern, die zurzeit der Erklärung der Republik im Amt waren, werden Ruhegehälter zuerkannt. Päpstliche Erlasse dürfen ohne Erlaubnis der Regierung nicht veröffentlicht werden. Der Ministerrat verzichtete auf die Aufhebung des Votums Besa, weil das Konkordat mit dem Heiligen Stuhl nicht durch einen einfachen Beschluß des Ministeriums abgeändert werden könne. — In Lissabon wurde ein Referendario verhaftet, der des Versuches beschuldigt wird, Mannschaften der republikanischen Garde gegen das bestehende Regime zu werben.

**Korfu, 24. April.** Heute abend war bei den Majestäten auf der Hohenzollern Lee und Lang. Hieran nahmen außer den Majestäten, der Prinzessin Viktoria Luise und der griechischen Königsfamilie mit Gefolge teil: Die österreichischen Offiziere, die Kommandanten der drei deutschen Schiffe, der Kommandant des britischen Kreuzers, Spezzini, der Präsekt, der deutsche Gesandte mit Gemahlin und Tochter, der österreichische Generalkonsul in Korfu, der deutsche Konsul mit seinem Bruder und Professor Dörpfeld.

**r El Paso, 24. April.** Der Führer der Ausständischen, Madero, und der Vertreter der Regierung, Nanarro, haben einen fünfstägigen Waffenstillstand unterzeichnet, der gestern mittag seinen Anfang nahm. Die Friedensverhandlungen werden sofort aufgenommen werden. Die Bedingungen, die die Regierung stellt, sollen außerordentlich liberal sein. Die Frage des Rücktritts des Präsidenten Diaz wird nicht aufgeworfen werden.

**Algier, 24. April.** Der Dampfer Moulouga ist mit 1000 Mann an Bord nach Casablanca abgegangen.

**r Indianapolis, 24. April.** Der Sekretär des Eisen- und Bauarbeiter-Syndikats, Mc. Namara, ist unter der Be-

schuldringung des Mordes und der Beteiligung an dem Dynamitanschlag auf das Bureau der Zeitung „Los Angeles Times“, der im Oktober v. Ja. verübt wurde, verhaftet worden. In der Zentralstelle des Syndikats wurde viel Dynamit und sonstiger Zündstoff vorgefunden. Ein Bruder Mc. Namaras und noch ein anderes Individuum sind ebenfalls festgenommen worden. Bei ihnen wurden 12 Bomben vorgefunden.

**r Newyork, 23. April.** Wie die „Associated Press“ aus Mexiko meldet, zeigt die Regierung keine Eile, ihre Zustimmung zu einem Waffenstillstand zu erkennen zu geben. Allgemein wird angenommen, daß die Resolution bald beendigt sein wird. Wenn auch nicht vorausgesetzt werden könne, welches die Friedensbedingungen sein würden, so sei doch als sicher anzunehmen, daß ein sofortiger Rücktritt des Präsidenten Porfirio Diaz nicht darin einbegriffen sein wird.

**Der mexikanische Minister des Auswärtigen de la Barra** gab dem mexikanischen Kongress einen Ueberblick über die gegenwärtige Lage, in dem er die Beziehungen mit Washington als herzlich bezeichnete. Er erklärte indessen, in der Konzentration der amerikanischen Truppen an der Grenze liege eine beständige Bedrohung des Friedens. De la Barra erklärte ferner, er habe bisher geglaubt, der Friede sei baldigst zu erwarten. Er erhalte aber soeben die Nachricht von Maderos Forderung des Rücktritts des Präsidenten Diaz. Das erschwere die Herbeiführung des Friedens.

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Rottenburg, 22. April.** Die Neu- und Strohpresse sind gegenwärtig sehr verschieden. Vergangene Woche ging ein Wagen Kleehen 1. Qualität nach Tübingen zu 2 100 M. per Jtr.; gestern wieder ein solcher zu 2 500 M., ebenfalls nach Tübingen. Den gilt 2 300—2 500 M.; bei einer Versteigerung wurden für Jtr. 2 Qualität entsprechend niedrigere Preise erzielt. Die Strohpresse sind: Kornstroh, Fingeldstroh, 1 500—1 700 M., Maschinenstroh 1 200—1 300. Röhren 50 M. per Jtr. — Während man hier von der Mäulepflanzung nicht mehr hört, wird aus angrenzenden Ortschaften des Oberamtsbezirks Herrenberg berichtet, daß mit Winterfrucht bestaute Wecker, sowie Kleiderer vieljährig total beschädigt sind und erstere mit Sommerfrucht bestellt werden mußten.

**r Kirchheim u. T., 21. April.** Die vom Bankhaus Stahl & Federer Akt.-Ges. Filiale Reutlingen i. St. übernommene Weiderei und Appretur-Anstalt vom. Max Hellrich Nachf. wurde in 2 Teilen verkauft und zwar erwarb einen Teil Herr Fabrikant Robert Gutkunst, Osnen, den andern Herr Edu. Schmid, Stadtrat und Ehenhandlung, hier. Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Adolf Walter, Reutlingen.

#### Auswärtige Todesfälle.

Heinrich Weidinger, Calw; Adereis Berger sen., Böder und Wirt, 75 J., Weinsfeld; Gottlob Stoll, Bauer, 81 J., Waldreuth; Charlotte Kammeter, geb. Weymayer, 30 J., Waldreuth.

#### Literarisches.

Die Leser ds. Blattes (insbesondere die vereidigten Gemeindebehörden und Amtsgerichte, die Herren Notar und Rechtsanwält) werden hiermit auf das Ende ds. Hrs. erscheinende Buch: **S i b e r, Würt. Gemeindeverwaltungsverfahren** aufmerksam gemacht. Dasselbe bringt in handlichem Format eine auf Grund der allerneuesten gesetzlichen Vorschriften, Verordnungen und Verfügungen bearbeitete, mit Anmerkungen und ausführlichem Sachregister versehene Handausgabe, bearbeitet und herausgegeben von Immanuel Siber, Amtsgerichts-Schreiber in Calw, Preis: elegant gebunden M. 1.80. Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'schen** Buchhdlg. Nagold.

#### Wahrscheinliches Wetter am 26. und 27. April 1911.

(Nachr. verb.)

Die Wetterlage hat sich über den Sonntag nicht wesentlich verändert, doch scheint der Hochdruck im Südwesten Fortschritte zu machen. Für Mittwoch und Donnerstag ist zunächst noch vielfach bewölkt, etwas kühlere und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

**Oberamtsstadt Nagold.**

**Fruchtmarkt-Verlegung.**

Der auf Samstag, den 29. April 1911 fallende

**Fruchtmarkt**

wird auf den am

**Donnerstag, den 27. April 1911**

stattfindenden Krämermarkt

verlegt.

Den 22. April 1911.

Stadtschultheißenamt: Brodbeck.

Am nächsten Mittwoch den 26. April von morgens 7 Uhr an, habe ich in meiner Stallung im Lamm in Altensteig eine große Auswahl

**Milchkühe,**

**trächtige Kalbinnen**

**und trächtige Kühe**

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

**Max Wolf Zürdorfer**

aus Reyingen.

Nagold.

**Fst. Kränterkäse**

eingetroffen bei

**Nagold. Hch. Lang.**

**Bogel-Bisquit**

Nagold. **H. Strenger.**

Walddorf.

Einen schönen, 4 Mon. alten

**Eber,**

unter zwei die Wahl, bezogen von der Zuchtstation Ebenweiler, hat mit jeder Garantie zu verkaufen

**Jakob Walz, Farrenhalter.**

Bollmaringen.

Habe einen Wurf 6 Wochen alte edle

**Bernhardiner**

zu verkaufen.

Rüde 25 M., Hündin 10 M.

**Martin Leins.**

**Wirtschafts-Verkauf.**

Im Auftrage verkaufe ich sofort ein an der Bahnlinie Herb-Pforzheim 1/2 Stunde von der Oberamtsstadt und 200 Meter von der Bahnstation entfernt gelegenes

**Wirtschaftsgebäude**

(mit dinglichem Recht)

**Scheuer und Stall, gegen 8—10 000 M.**

Anzahlung.

Eine neu eingerichtete

**Brauntweinbrennerei**

ist vorhanden. Einem strebsamen fleißigen Wirt und Mehger wäre günstige Gelegenheit geboten, indem kein Mehger vorhanden ist. Bier- und Weinverbraucher groß.

**J. Wagner, Emmingen, OA. Nagold.**

Walddorf.

Von kommenden Mittwoch 26. April ab, stehen in meiner Stallung (Gasth. z. Krone) eine Auswahl schöner hochträchtiger zum Arbeiten geeigneter

**Kalbinnen**

wozu ich Kaufsliebhaber freundl. einlade

**Friedrich Kuhn.**



Nagold.

# Freiwillige Feuerwehr

Nächsten Sonntag, den 30. April,  
richtet die  
**gesamte Feuerwehr**  
zur Übung aus. Abreisen präzis morgens 7 Uhr in voller Ausrüstung  
beim Magazin in der Burgstraße.

Das Kommando.

Nagold.

Das blasse Lehrseminar verkauft am nächsten Donnerstag  
im Seminarhof eine größere Anzahl entbehrlich gewordener, teilweise  
ganz gut erhaltener  
**Strohmatratzen.**  
Liebhaber sind freundl. eingeladen.  
Der Hausmeister: J. Schüle.

**Von der Reise zurück**  
**Dr. Rauschkolb**  
Nagold.

Heute abend 8 Uhr gibt die  
**Menagerie**  
zum letzten Male Vorstellung.

Hierzu hat sich ein sehr bekannter  
Herr von hier, der nicht genannt sein  
will, gemeldet, mit dem Erbblinder  
im „Löwenzinger“ im Besitz der  
wild erkrankten Seiberlöwen eine  
Partie „66“ zu spielen und eine Flasche  
Wein zu trinken. Diese staunenerregende  
Vorstellung sollte sich jedermann an-  
sehen. Zu zahlreichem Besuch ladet  
ergerndst ein

der Besitzer:  
**Jos. Schüssler.**

**Bruchleidende**

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch  
bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung und hält unter Garantie  
jeden Bruch zurück. Leib- und Vorfalbinden, Geradhalter,  
Gummistrümpfe usw.

Sie wieder selbst mit Mustern anwesend in Nagold Freitag,  
28. April, von 9-12 Uhr, im Gasthof z. „Röhle“.

**Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart,**  
Vogelfangstraße 41.

Nagold.

Bringe am kommenden Donnerstag (Markttag)  
einen Transport schöne, starke  
**Milch- und Läufer Schweine**  
(aus seuchenfreier Gegend  
Württemberg) in meinem Stall zum Verkauf, und  
lade Liebhaber freundlichst ein.

**Chr. Kienle, Schweinehändler.**

Bringe Donnerstag, 27. April 1911, morgens  
7 Uhr, einen großen Transport schöner  
**Milchkühe, Kalbinnen,  
Stiere und Rinder**  
in den Stallungen meiner Niederlage nach Emmingen  
im Gasth. z. „Lamm“, wozu Kaufsliebhaber freund-  
lich einladet

**Rubin Josef Löwengardt**  
Nellingen.

Nagold.

**Militär- und Vet.-Verein.**

Unser Kamerad **Gottlieb Hertkorn**, Maurer,  
Veteran v. 1866 u. 1870/71,  
ist gestorben und findet die  
Beerdigung **Mittwoch, den 26.  
d. M.,** mittags 1 Uhr statt, zu  
dessen Leichenbegleitung die Mit-  
glieder des Vereins ergerndst ein-  
ladet

Vorstand **Versteher.**  
Sammlung Lokal Löwen um  
1/2 Uhr.

Nagold.

**Krankenunterstützungsverein**

Unser langjähriges Mitglied **G.  
Hertkorn**, Maurer, ist gestorben  
und findet die Beerdigung **Mitt-  
woch, den 26. d. M.,** mittags  
1 Uhr statt, zu dessen Leichenbeglei-  
tung die Mitglieder ergerndst einladet

Vorstand **Versteher.**  
Sammlung beim Trauerhaus.

Nagold.

**Grahambrot**  
steht frisch bei  
**H. Strenger.**

Nagold.

**Stuttgarter  
Geld- und Pferde-Lose,**  
Ziehung ohne Verschluss nächsten  
Freitag und Samstag,  
sind noch à **M. 2** zu haben bei  
**Sermann Knobel.**

Ein 15jähriges, ehrliches  
**Mädchen**  
kann sofort eintreten.  
Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Hirsau.

Ein ordentliches, fleißiges  
**Mädchen,**  
nicht unter 16 Jahren, findet auf  
1. Juni gute Stelle bei  
Frau Mehgermeister **Eisenhardt.**

Wart.

Ein ordentliches  
**Mädchen,**  
das etwas kochen kann, findet auf  
1. Juni nach Stuttgart gute Stelle.  
Zukunft erteilt  
**Georg Rinn, Schmiedmeister.**

**Mädchen gesucht**  
in kleine Familie sofort oder auf  
1. Juni, ein tüchtiges zuverlässiges,  
das etwas kochen kann, nicht unter  
18 Jahren, welches schon in gutem  
Haufe gedient hat.

Frau Amtsrichter **Schmann,**  
Calw.

Nagold

Einige  
**Arbeiterinnen**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
gutem Lohn.

**Lederkohlenfabrik.**

**Flechten  
offene Füße**

stetsw. und trockene Schuppenflechte  
akrop. Ekzema. Hautausschläge, aller Art  
Blaschäden, Halsgeschwüre, Adernzue, läss  
Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig,  
wer bisher vergeblich hoffte  
gehört zu werden, mache nach einem Versuch  
mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
bei von G. und S. Dorn. Dose Mark 1.25 u. 2.25.  
Danke schreiben gehen nicht ein.  
Wer sich in Originalpackung holen will,  
s. Pa. Schöberl & Co., Wundküche-Dresden.  
Frischungen wie man zerlegt.  
Zu haben in den Apotheken.

Nagold, den 24. April 1911.

**Trauer-Anzeige.**

Verwandten und Bekannten machen wir die  
schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte,  
Bruder und Schwager  
**Gottlieb Hertkorn, Maurer,**  
nach längerem Kranksein im Alter von 68 Jahren  
sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden  
Hinterbliebenen.

**Barbara Hertkorn, geb. Ehnig.**  
Beerdigung **Mittwoch nachmittags 1 Uhr.**

Sulz, den 24. April 1911.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und  
Teilnahme beim Heimgang unseres lieben  
Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und  
Onkels  
**Natanael Müller,**  
Kaufmann,  
sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
den innigsten Dank

die betraübte Witwe: **Luise Müller, geb. Reih,**  
mit ihren Kindern.

Rosfelden-Wenden.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag, den 27. April 1911**  
in das Gasth. z. „Krone“ in Rosfelden freundl. einzuladen.

**Friedrich Großmann,** Anna Klink,  
Sohn des Tochter des  
Friedrich Großmann, Georg Klink, Straßenwärter,  
Schäfer, Rosfelden. Wenden.

Kirchgang 11 Uhr.  
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Vondorf-Unterjettingen.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir  
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag, den 27. April 1911**  
in das Gasth. z. „Hirsch“ in Unterjettingen freundl. einzuladen.

**Friedr. Stähle,** Kath. Niethammer,  
Sohn des Tochter des  
Joh. Stähle Michael Niethammer  
in Vondorf. in Unterjettingen.

Kirchgang 11 Uhr.  
Wir bitten, dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Gesucht werden mehrere  
**Malergehilfen**  
für sofort von  
**J. Hespeler, Malermeister.**

Am Schulhausneubau Nagold  
finden  
**8 Maurer und 10 Tagelöhner**  
sofort Beschäftigung bei  
**Bauwerkmeister Alber.**

Die neuen  
**Instruktions-Bücher**  
für die  
**Württemberg. Feuerwehren**  
sind stets vorrätig bei  
**G. W. Zaiser.**

Mitteilungen des Standesamts  
der Stadt Nagold:  
Geburten: Friedrich Eugen, S. v. Friedr.  
Müller, Kettmann, den 22. April 1911.  
Aufgebote: Georg Julius Brenner,  
Kettmann, hier und Louise Ernsine  
Desterle hier, den 24. April 1911.  
Todesfälle: Johann Gottlieb Hertkorn,  
Maurer, 68 J., den 24. April 1911.

